
Lieber Gast,
diese Seite ist ein Teilbereich des Internetangebots der Deutsch-Finnischen Gesellschaft
Rheinland-Pfalz/Saarland e.V.

Sie haben diese Seite - vermutlich über eine Suchmaschine - direkt aufgerufen.

Wir würden Ihnen gerne auch unsere anderen Informationen näher bringen.

Mit einem Klick auf den Button



wird auch das Navigationsmenü angezeigt.

Wir danken für Ihren Besuch und würden uns freuen, wenn unsere Informationen hilfreich für Sie
sind!

KATSAUS

Die Beiträge zur 3. Ausgabe 2004:

- [Vorwort des Landesvorsitzenden](#)
- [Internationaler Tag in Koblenz](#)
- [Juhannusfeiern](#)
- [Mittsommerfest des Landkreises Kusel](#)
- [Schüleraustausch 2004](#)

Bonusbeiträge (nicht in der gedruckten Ausgabe):

- [Juli-Unwetter brachten die Flut nach Finnland](#)
- [Abitur in Finnland](#)
- [Das Qwensel-Haus in Turku](#)
- [Gemischtes kurz berichtet](#)

Vorwort des Landesvorsitzenden

Liebe DFG-Mitglieder,
hyvät DFG-jäsenet,

die schönste Zeit des Jahres neigt sich dem Ende zu. Gut erholt bin auch ich aus meinem Finnland-Urlaub zurück. Als Neuer und Dritter im Verbund der Landesnachrichten ist es an der Zeit mich an dieser Stelle zu melden als neuer Vorsitzender im Landesverband Rheinland-Pfalz/Saarland.

Mein Name ist Ulrich Schwark, bin 59 Jahre alt,selbständiger Kaufmann seit 15 Jahren finnisch verheiratet, eine Tochter. Als Gründungsmitglied des Landesverbandes lernte ich die DFG kennen. Als Schatzmeister seit einem Jahr wurde ich in der Delegierten-Tagung im März 2004 in Mainz zum Vorsitzenden gewählt. Diese Aufgabe habe ich deswegen gern übernommen, weil ich in den

Bezirksgruppen viele aktive Mitglieder finde, die gemeinsam eine gute Gruppenarbeit gestalten. Wir haben uns vorgenommen, den Landesverband gemeinsam zu stärken.

Was haben wir in diesem halben Jahr erreicht?

1. Juhannus-Feste und Auswirkungen

Wie in jedem Jahr, hat die Bezirksgruppe Koblenz das Juhannus-Fest gebührend in der Grillhütte in Kadenbach gefeiert.

Ein besonderer Juhannus-Fest durften wir erleben in Kusel mit unserem Mitglied der Kreisverwaltung Kusel, die mit rund 200 Personen alljährlich Ihr Mittsommernacht feiert an und in der Finnhütte im Zusammenarbeit mit finnischen Gästen aus Joensuu, der Partnerstadt der Kreisverwaltung Kusel.

Hier waren wir mit einem DFG-Stand vertreten und haben um Mitglieder geworben. Da der Landrat, Herr Dr. Hirschberger, sich persönlich für die DFG-Interessen einsetzt, konnten wir erreichen, dass künftig Konzerte in Kusel stattfinden mit finnischen Künstlern und was uns besonders freut, sind wir auf dem Weg, eine eigene Bezirksgruppe in Kusel ins Leben zu rufen. Ich wünsche mir dort ein schnelles Wachstum einer lebendigen Bezirksgruppe.

2. Wachstum über Partnerschaften nach Stärkung der Verbindungen

2.1 Görres-Gymnasium Koblenz mit der Normaalikoulu in Jyväskylä

Seit gut einem Jahr ist dem Bezirksgruppenleiter Jürgen Schreckegast in Koblenz gelungen, das Görresgymnasium mit der Normaalikoulu in Jyväskylä zusammen zu bringen und eine Partnerschaft zu gestalten.

Im Frühjahr war ein finnischer Frauenchor zu Gast in Koblenz. Mit gut 300 Gästen in der Aula war das Interesse an diesen partnerschaftlichen Begegnungen sicherlich bewiesen. Eine Schulklasse aus Koblenz hat die Schule in Jyväskylä besucht, mit überwältigenden Eindrücken sind sie zurück gekehrt. Hierzu wird ein Bericht in der nächsten Ausgabe erscheinen.

2.2. Schulpartnerschaft zwischen dem Landesmusik-Gymnasium in Montabaur und dem Sibelius-Gymnasium in Helsinki konnte im Mai diesen Jahres inszeniert werden während eines Besuchs des Chors aus Helsinki in Montabaur. Der Auftritt im Landesmusik-Gymnasium brachte einen nachhaltigen, geradezu überwältigenden ersten Eindruck.

Im September dieses Jahres wird in Helsinki die Partnerschaft beschlossen, so dass es noch in diesem Jahr zu ersten Vorbereitungen führen wird zum Schüleraustausch sowohl im Bereich des Sprachunterrichts, als auch mit musikalischen Aufgaben. Ein gemeinsames Chor- und Orchester-Projekt ist für 2005 bereits geplant.

2.3. Die berufsbildende Schule in Lahnstein konnte ebenfalls durch Jürgen Schreckegast eine Partnerschule in Finnland finden. Erste Ansätze lassen da erkennen, dass noch in diesem Jahr auch an dieser Schule eine Partnerschaft greifen wird.

3. Diverse Gruppenaktivitäten:

In allen Bezirksgruppen wird mit viel Akribie an weiteren Events gearbeitet. Zum Herbst sind auf den Herbstausstellungen die DFG-Stände präsent. Zu der Weihnachtszeit wird in Mainz und Bad

Neuenahr-Ahrweiler finnische Gebäcke und gebackene Kuchen angeboten. Wir sind auf dem guten Weg mit vielen gut motivierten aktiven Mitgliedern Finnland durch die DFG zu repräsentieren.

Mein ganz besonderer Dank gilt all denen, die sich unserer DFG verschrieben haben und stets kräftig zupacken, wenn es gilt, das Vereinsleben mitzugestalten. Immer wieder beeindruckt bin ich über die kreativen Ideen, wenn es gilt, die schmale Kassenlage zu überbrücken, Sponsoring zu betreiben, um kulturelle Events dennoch durchführen zu können. Auch hier gilt mein besonderer Dank all denen, die sich hier in besonderer Weise eingebracht haben.

Zum Schluss hoffe ich, dass wir in unserer stärksten Bezirksgruppe Mainz relativ bald einen neuen Vorsitzenden/Vorsitzende finden können, nach dem Kai Benzing nach vielen Jahren ihrer Einsätze aus familiären Gründen kürzer treten muss. Ich danke ihr für ihren Einsatz und die vielen Aktivitäten, die sie mit viel Liebe für unsere DFG eingebracht hat.

Im Rahmen meiner Möglichkeiten werde ich die Bezirksgruppen gern unterstützen und bin zuversichtlich, den Landesverband im harmonischen Einklang unter den Bezirksgruppen voran zu bringen.

Wünschen wir uns dazu gemeinsam viel Erfolg und eine angenehme Zusammenarbeit.

Euer
Ulrich Schwark

Internationaler Tag in Koblenz

Zu dieser Veranstaltung hatte die Stadt Koblenz alle offiziellen Partnerschaftsgesellschaften der Stadt und die restlichen in Koblenz aktiven Freundschaftsgesellschaften sowie die Schulen, die in Partnerschaft zu anderen Schulen in europäischen Städten stehen, eingeladen.

Da das Görres-Gymnasium auf Wunsch und durch Vermittlung der DFG-Bezirksgruppe Koblenz eine Partnerschaft mit dem Gymnasium der Normaalkoulu in Jyväskylä eingegangen ist war es selbstverständlich, dass man sich gemeinsam mit einem "FINNLAND-Stand" an diesem ersten internationalen Tag in Koblenz beteiligte. So kam es, dass die finnische Flagge neben vielen anderen Staatsflaggen zum ersten Mal bei einem offiziellen Anlass der Stadt Koblenz zu sehen war.

Trotz sehr schlechtem Wetter (deshalb auch allgemein ein sehr schlechter Besuch der Veranstaltung) durften wir an unserem gemeinsamen Infostand den Oberbürgermeister, den Schulamtsleiter und den Kulturreferenten der Stadt Koblenz begrüßen. Diese Herren haben sich sehr intensiv über die neue Schulpartnerschaft am Görres-Gymnasium mit einem Gymnasium in Finnland und die Arbeit der DFG in Koblenz informiert und versprochen, unsere Arbeit in Koblenz weiter im positiven Sinne zu verfolgen und zu unterstützen. Die Botschaft von Finnland, der finnische Tourismusverband in Frankfurt und die Finnland-Reedereien hatten uns dankenswerterweise mit ausreichend Infomaterial über und zu Finnland ausgestattet. So konnten wir interessierten Besuchern viele Auskünfte über Finnland geben.

Wir konnten aber auch mit Schülern und Lehrern des Görres-Gymnasiums über ihren Besuch in Jyväskylä sprechen. Die Begeisterung nach dieser Begegnung war sehr groß und man freut sich schon auf den Gegenbesuch am 17. September in Koblenz. Von den Organisatoren dieser Veranstaltung war zu hören, dass sich die DFG auch im kommenden Jahr wieder an dieser Veranstaltung beteiligen soll! Das wollen wir gerne tun!

(Jürgen Schreckegast)

Juhannusfeiern

Am 19. Juni wurde auch in diesem Jahr wieder Juhannusfest im Ahrtal gefeiert. Die Familie Lerps stellte ihren Garten zur Verfügung. Vor dem Anwesen wehte eine große finnische Fahne und somit war der Treffpunkt gut auszumachen und alle Gäste hatten kein Problem uns zu finden.

In gemütlicher Runde wurde geplauscht und die mitgebrachten Speisen verzehrt. Wer wollte konnte sich als Grillmeister am Schwenkgrill betätigen. Gut gekühlte Getränke waren reichlich vorhanden.

Unser einziger Gastschüler aus Finnland war in unseren Reihen und stand auch meistens im Mittelpunkt der Gespräche. Gegen Abend wurde ein Lagerfeuer entzündet, was von unseren Damen gern zum wärmen in Anspruch genommen wurde. Der Wettergott hatte uns ein paar regenfreie Stunden gegönnt aber mit einer angenehmen Sommertemperatur hatte er uns nicht verwöhnt.

(Wolfgang Hammer)

Am 19.06. trafen wir uns in der Wiltinger Grillhütte zum Johannesfest. Leider hatte das kühle und sehr regnerische Wetter wohl so manchen von der Teilnahme abgehalten. Unsere kleine Gruppe erlebte trotz allem einen netten Nachmittag. Das Feuer wärmte, der frisch am Feuer geräucherte Lachs, zubereitet von unserem Mitglied, Dr. med. Manfred Hettinger, mundete allen fantastisch und alte Erinnerungen an Finnische Juhannusfeiern wurden lebendig.

Zum 2. Advent, dem 5.12. um 10 Uhr beabsichtigen wir die Teilnahme am Gottesdienst der Evangelischen Gemeinde Trier-Ehrang. Unser Mitglied, Pfr. Sigurd Scherz, versprach für finnische Elemente im Gottesdienst Sorge zu tragen. Die Lesungen sollen auch in Finnisch erfolgen und vor allem das "Hosianna" auf Finnisch gesungen werden. Im Anschluß treffen wir uns wie in den beiden letzten Jahren zum Kaffee im Gemeindehaus.

(Meryt Teubler)

Zum Glück hatte Petrus nach dem verregneten Internationalen Tag in Koblenz mit dem Wetter zu unserem Juhannusfest am Abend ein Einsehen und belohnte uns mit strahlendem Sonnenschein und einem stimmungsvollen Sonnenuntergang.

Da in der Bezirksgruppe Koblenz in diesem Jahr keine Austauschschüler aus Finnland waren, hatten sich nur die treuesten Juhannusfans (16 Personen) der Bezirksgruppe Koblenz und als Gäste Outi und Klaus Pätzold aus der Bezirksgruppe Saarland eingefunden. Zu unserem von allen zusammengestellten Buffet hat uns Uli Schwark in gewohnt gekonnter Art wieder Lachs vom "Feinsten" gebraten. So verging dieser Abend bei vorzüglichem Essen, einem guten Wein und vielen Geschichten um schöne Erlebnisse in Finnland wie im Flug.

(Jürgen Schreckegast)

Mittsommerfest des Landkreises Kusel

Herr Dr. W. Hirschberger, Landrat des Landkreises Kusel (der Landkreis Kusel ist Mitglied der DFG Rheinland-Pfalz/Saarland e.V.) hatte unseren Landesvorsitzenden Ulrich Schwark und mich (Jürgen Schreckegast) als Kulturreferenten zum Deutsch – Finnisch – Französischen Mittsommerfest des Landkreises Kusel an die landkreiseigene Finnhütte nach Kusel eingeladen. So war es denn nur selbstverständlich, dass Ulrich Schwark und ich als Repräsentanten der DFG zu dieser Veranstaltung gefahren sind, um mit einem Infostand die Arbeit der DFG und Finnland vorzustellen.

Der Landkreis Kusel unterhält seit einigen Jahren eine Partnerschaft mit der Stadt Joensuu, die auf der Kreisebene, wie wir uns an diesem Abend überzeugen konnten, hervorragend und in echter Freundschaft funktioniert. Seit Beginn der Partnerschaft war bis jetzt jedes Jahr eine Delegation zum Mittsommerfest aus Joensuu angereist. Im "Reisegepäck" der Delegationen waren regelmäßig bekannte finnische Künstler mit angereist, die an diesem Abend die Teilnehmer mit ihrem Können begeisterten.

Die Pläne von Dr. Hirschberger gehen nun dahin, dass der Landkreis Kusel eine eigene DFG-Bezirksgruppe bilden sollte. Ulrich Schwark und ich sind uns mit Herrn Dr. Hirschberger darin einig, dass nun die Zeit reif ist, die Bevölkerung des Landkreises Kusel durch eine DFG-Bezirksgruppe des Landkreises in diese Partnerschaft intensiver einzubinden. Noch in diesem Jahr soll die DFG-Bezirksgruppe des Landkreises Kusel gegründet werden. So wird unter anderem dann im Dezember 2005 die Bezirksgruppe Kusel ein erstes Konzert mit der Kantelesolistin Vilma Timonen durchführen.

Ca. 200 Personen der Deutsch-Finnischen und –Französischen Partnerschaftsgruppen waren zum Juhannusfest erschienen. Darunter eine Schülergruppe einer Hauptschule aus Joensuu, die auf Einladung des Landkreises an einem 1-wöchigen europäischen Schüler-Camp in Kusel teilgenommen hatten.

In diesem Jahr hatte sich die Touristikchefin von Joensuu etwas besonderes einfallen lassen. Das Finnisch-Karelische Buffett vom "Feinsten" war von 2 Köchinnen aus Nurmes und Vuonilahti zubereitet, die für diesen Abend 3 Tage zuvor mit der Touristikchefin von Joensuu angereist waren, um dieses großartige Buffett vorzubereiten. Alle Anwesenden waren von den Köstlichkeiten bis hin zu gegrilltem Lachs und den Nachspeisen sehr begeistert. Viele der Gäste kannten z. B. nicht die karelischen Piroggen mit Eierbutter oder "Muikku". Das es aber allen sehr gut geschmeckt hatte konnte man an einem völlig leergeputzten Buffett erkennen.

(Jürgen Schreckegast)

Schüleraustausch 2004

Eine besondere Situation führte dazu, dass an Stelle unserer in den Vorjahren wohlerprobten Dreiteilung in der Verteilung der Schüler auf die Regionen Ahrtal, Koblenz und Bad Kreuznach in diesem Jahr der Raum Bad Kreuznach die überwiegende Zahl der Gastschüler aufnahm. Von

Schöneberg im Norden bis Eckelsheim im Süden, von Braunweiler im Westen bis Bingen im Osten waren die Schüler bei netten Gastfamilien untergebracht und besuchten mit den Schülern der Gastfamilien die Schulen in Bad Kreuznach, Hargesheim, Bingen, Stromberg und Alzey. Erfreulicherweise ist es uns damit gelungen, die Gastschülerzahl im Vergleich zum Vorjahr nahezu konstant zu halten (hätte eine Schülerin nicht abgesagt wäre sie identisch gewesen).

Die Konzentration auf den Raum Bad Kreuznach war für mich als Jugendreferent und Betreuer für Bad Kreuznach/Mainz eine besondere Herausforderung. 11 Schüler im Umkreis von 20 km um Bad Kreuznach bedeuteten einigen organisatorischen Aufwand, boten andererseits aber auch Möglichkeiten, die mit einer kleineren Gruppe nicht gegeben sind.

An dieser Stelle einen herzlichen Dank an alle Gastfamilien und Gastschüler! Dieser Dank gilt natürlich ebenso den beiden Gastfamilien in den Bezirksgruppen Ahrtal und Koblenz. Dank der sehr guten Unterstützung durch die Gastfamilien und Dank des guten Verhaltens aller Gastschüler war es möglich, den zeitlichen Aufwand für Organisation und Betreuung minimal zu halten. Dies erlaubte mir, die verfügbare Zeit für einige Ausflüge und ein Grillfest zu verwenden.

Zusammen mit ihren Gastfamilien sowie bei von mir für die Gastschüler organisierten Ausflügen lernten die finnischen Gäste die nähere und weitere Region besser kennen. Zum Auftakt diente der Barfußpfad in Bad Sobernheim als Gelegenheit für Gastschüler und Gastfamilien, sich untereinander kennen zu lernen. Ausflüge nach Mainz, Trier und Frankfurt, eine Rheintour (Burg Rheinstein und eine kleine Schifffahrt) sowie der Besuch des Holidayparks in Hassloch waren weitere von mir durchgeführte Ausflüge. So wurde ein breit gefächertes Programm von Geschichte (Trier) über Kunst (z.B. Marc Chagall-Fenster in Mainz) bis zur Moderne (Besuch der Deutschen Börse) geboten, immer wieder ergänzt durch „Natur pur“.

Bei fast immer schönem Wetter und angenehmen Temperaturen (wesentlich erträglicher als die Hitzeperiode, die die Gastschüler im Vorjahr erlebten) – auf keinem der Ausflüge hat es geregnet – waren alle Ausflüge erfolgreich und interessant. 3 Schülerinnen hatten zudem das Glück, zusätzlich mit der Schule an einer Klassen- oder Oberstufenfahrt teilnehmen zu können. 2 Schülerinnen waren so für knapp eine Woche in Österreich.

Unser Grillfest in Bad Kreuznach, das wir wegen der Juhannusparty der DFG in Thüringen sowie dem parallelen Fest der Bezirksgruppen Mainz/Wiesbaden um 1 Wochenende vorgezogen hatten drohte sprichwörtlich ins Wasser zu fallen. Aber hier gilt wohl wirklich der Spruch „wenn Englein reisen...“ – es war zwar kühl, aber es blieb trocken. Die vorsorglich in geschützten Räumen aufgebauten Festzeltgarnituren wurden nach und nach auf den Rasen umgezogen. Warm angezogen bzw. zwischendurch am großen Grill- und Lagerfeuer erwärmt fühlten sich alle Gäste (alle Gastfamilien und Gastschüler waren gekommen) wohl. Mit ca. 50 Gästen war es die größte derartige Party, die wir bisher hatten.

Viel zu schnell gingen die 4 Wochen vorbei. Ich bin nahezu sicher, dass es allen Schülern gut gefallen hat. Manche haben mir dies am Ende ihres Aufenthaltes bzw. danach durch Kommentare bestätigt. „Ich freue mich meine Familie wieder zu sehen, aber ich bin traurig dass die tolle Zeit hier schon vorbei ist“ sagte Kati mit leuchtend blauen Augen und einem strahlenden

Lächeln. Mit viel Gepäck „Ich muß wohl einen Teil der Sachen mit dem Postpaket nach Hause schicken“ ging es auf die Heimreise. Einige neue Freundschaften sind in den Wochen sicherlich entstanden.

Obwohl dieser Austausch noch nicht lange vorbei ist gelten die ersten Gedanken schon dem kommenden Jahr. Wer Interesse hat und/oder mehr über den Schüleraustausch wissen möchte wendet sich bitte an den Jugendreferenten Rainer Otto.

(Rainer Otto)

Juli-Unwetter brachten die Flut nach Finnland

Heftige Unwetter suchten in der letzten Juliwoche den Süden und Osten des Landes heim. Auch der Fluss Vantaa trat nach den starken Regenfällen über seine Ufer. Dabei wurden zeitweilig Vantaa und Sipoo von der Außenwelt abgeschnitten. Feuerwehren hatten alle Hände voll zu tun, um das Flutwasser aus den Kellern zu pumpen. Weiter nördlich, in Riihimäki, wurden viele Haushalte von der Stromversorgung abgeschnitten. Wegen der geschlossenen Geschäfte wurden die Einwohner in der Schule des Ortes versorgt. Viele Quadratkilometer Farmland wurden überschwemmt und Strassen überspült. Allein deren Instandsetzung wird mehr als eine Million Euro kosten. Durch die Flut fielen in Helsinki Klärwerke aus und Schmutzwasser floss ungeklärt in den Vantaa. Das Bade im Fluss mußte aus hygienischen Gründen untersagt werden. Eine messbare Beeinflussung der Wasserqualität im Finnischen Meerbusen wird allerdings nicht erwartet, obwohl auch einige Fabriken gewährt wurde, im Extremfall Abwässer ungeklärt in den Fluss einzuleiten.

Die Landwirtschaftsbetriebe traf die Flut besonders hart. Während noch der Frühsommer eine gute Ernte versprach machten die Unwetter diese Erwartung zunichte. Der heftige Regen drückte das Getreide zu Boden und der nasse Acker lässt die Wurzeln faulen. Erntemaschinen bleiben im Matsch stecken. Jetzt erwarten die Bauern eine katastrophale Ernte, manche fürchten um ihre Existenz.

Allerdings hatten die starken Regenfälle auch einen positiven Effekt. Der durch die Trockenheit im vergangenen Sommer stark abgesunkene Grundwasserspiegel erreichte fast wieder sein normales Niveau. Der Regen erhöhte auch den Wasserstand in den Seen und die Pegelstände der Kanäle. In Savo und Mittelfinnland stieg der Spiegel um etwa 10-15 cm. Ein ungewöhnlich hoher Anstieg, wenn man an die Wasserfläche von etwa 1000 Quadratkilometer denkt. Dennoch hat die im Juli gefallene Niederschlagsmenge noch nicht die Rekordmarke des Juli 1934 überschritten. Damals fielen in Laukaa 302 mm, in diesem Jahr war Hausjärvi mit 246 mm der feuchteste Ort.

Da gegenwärtig die Flüsse hohe Pegelstände zeigen, würde ein regnerischer Herbst zu weiteren Überschwemmungen führen. Der Vantaa, in dem sonst im Sommer 6 Kubikmeter in der Sekunde fließen, lag in diesem Sommer bei 180 Kubikmeter.

Folge der anfangs erwähnten Einleitung von Abwässern in die Flüsse sind eine 1000fach höhere Bakterienbelastung als der Normalwert. In Riihimäki war die Belastung mit e-coli Bakterien besonders hoch und die Bewohner des Ortes konnten ihr Trinkwasser zeitweilig nur abgekocht

verwenden, obwohl das Wasserwerk den Chlorzusatz erhöht hatte. Im Vantaa südlich von Riihimäki setzte auf Grund von Sauerstoffmangel ein Fischsterben ein.

Viele von der Flut betroffene Familien wurden aus ihren Häusern evakuiert. Meist wurden ihnen von den Gemeinden leerstehende Mietwohnungen zur Verfügung gestellt. Die geschädigten Haushalte sollen innerhalb eines Monats Schadenberichte erstellen, um als Flutopfer in den Genuss staatlicher Unterstützung zu kommen. Doch bis das Geld fließt kann noch längere Zeit vergehen. Da nicht alle Versicherungen Elementarschäden abdecken, stehen viele Familien vor harten finanziellen Belastungsproben. Man möchte schliesslich nicht lange mit der Instandsetzung der Wohngebäude warten, denn häufig ist der Herbst auch in Süd- und Ostfinnland sehr kurz.

(aus: Revontulet – Nordlicht 3/2004 der DFG Berlin-Brandenburg, Mecklenburg-Vorpommern, Sachsen und Sachsen-Anhalt)

Abitur in Finnland

Bernhard O Mildebradt berichtet aus Kopio

Spes Patriae – 31.000 Abiturienten beenden in Finnland ihre Schulzeit

Nach wenigstens zwölf Schuljahren haben in diesem Jahr 31.000 Abiturienten die finnischen gymnasialen Oberstufen (finn.: lukio) verlassen. Wie viele andere Elemente des finnischen Schulsystems ist auch das Abitur zentral organisiert. Alle diesjährigen finnischen Abiturienten schrieben ihre landesweit einheitlichen Prüfungen gleichzeitig im März 2004, und zwar in mindestens 5 Fächern (Finnisch, Englisch, Schwedisch, Mathematik oder "Reallehre", einer Prüfungskombination der Fächer Biologie, Chemie, Geographie, Geschichte, Religion, Philosophie, Physik und Psychologie).

Die Benotung der Arbeiten erfolgt zunächst in den einzelnen Schulen und abschließend verbindlich zentral in einem Gremium (finn.: ylioppilas tutkinto lautakunta) des Bildungsministeriums in Helsinki. Dort werden auch die Zeugnisse ausgestellt, die dann in einer feierlichen, traditionsgeprägten Zeremonie am letzten Schultag des Jahres in den einzelnen Schulen an die Abiturienten übergeben werden.

Hier mein Eindruck aus der diesjährigen Abiturfeier des "Lyseo" in Kopio (www.koulut.kuopio.fi/Lyseo), einer Schule mit über 125-jähriger Geschichte, die schon etliche (in Finnland) bekannte Persönlichkeiten hervorbrachte. Die Atmosphäre ist feierlich und zugleich schon recht locker. Eltern und Besucher erscheinen überwiegend im Festanzug bzw. feierlichen Kleid. Die Dekoration der Aula ist in blau-weiß (den Landesfarben) gehalten. Schüler in der Rolle von Ordnern tragen eine blau-weiße Schärpe, teils traditionelle Kostüme und kontrollieren die Eintrittskarten.



Eltern und Besucher tragen Kameras und vor allem Rosen, traditioneller Blumenschmuck, den jeder Abiturient nach der Feier erhält. Die Feier beginnt mit dem Einzug der Abiturienten. Alles



hat seine Ordnung und wurde vorher ausreichend geübt. Danach singen alle Anwesenden drei Strophen des "Sommer-Psalms" (finn.: *suvivirsi*); eine Vertreterin des Lehrerkollegiums hält eine Ansprache und es beginnt die Übergabe der Zeugnisse durch die Rektorin der Schule. Ca. 150 Schüler werden gruppenweise und in alphabetischer Reihenfolge aufgerufen, treten einzeln vor, nehmen ihr Zeugnis in Empfang – und erhalten die weiße Studentenkappe, eine Tradition der Universität Uppsala seit 1875. Mit einer Verbeugung (der

Jungen) oder einem Knicks (der Mädchen) Richtung Publikum, die Mütze noch in der Hand, und begleitet vom Applaus des Auditoriums verlassen sie dann die Bühne.

Nachdem alle Zeugnisse und Kappen verteilt worden sind spricht die Rektorin und gibt ein Zeichen, woraufhin alle gleichzeitig ihre Kappen aufsetzen und sich die unterschiedlichen Frisuren und Haarschöpfe in ein Meer weiß behüteter Köpfe verwandelt. Die Rektorin stimmt nun "Gaudeamus igitur" an, und mit Inbrunst singen alle, mehrheitlich sicher keine Althumanisten, dieses alte Studentenlied auf Latein. Abschließend begrüßt der Vorsitzende der "Ehemaligen Vereinigung" mit einer kurzen Ansprache seine jüngsten Mitgliedskandidaten und gemeinsam beendet man die Feier mit einer Hymne auf die Region Savo (finn.: *savolaisen laulu*), deren Mittelpunkt Kuopio ist.

Nach zwei Stunden endet die Feier und alle treffen sich auf den Gängen und im Schulhof; Eltern und Freunde übergeben ihre Rosen, Schüler nehmen Abschied voneinander sowie von der Schule und bald merken alle, dass das richtige Leben nun beginnt. Sie, die Abiturienten, sind die Hoffnung des Landes – *spes patriae*, wie es traditionell in Finnland heißt. Dieses Bewußtsein wurde ihnen vermittelt und etliche werden es wohl auch als Auftrag annehmen. Denn nur wer das Ziel kennt kann dort auch ankommen. Das Kapital eines Landes ist eben seine Jugend. Heute mehr denn je.

(aus: Landesnachrichten DFG Nordrhein-Westfalen e.V.)

Das Qwensel-Haus in Turku



(vdW) Den großen Brand von Turku im Jahre 1827 überstand das Qwensel-Haus am Aurajoki. Um 1700 erbaut, ist das Qwensel-Haus das älteste großbürgerliche Haus in Turku. Hier befindet sich auch das Apothekenmuseum. Sobald man das Haus durch den Eingang zum Verkaufsraum betritt scheint die Zeit stillzustehen. Es erstaunt, dass die hinter dem Tresen sitzende und dem Alter der Apotheke entsprechend gekleidete Dame nicht nach Beschwerden fragt, sondern Eintrittskarten verkauft. Danach folgen die verschiedenen Vorrats- und Arbeitsräume der Apotheke. Der Vorrat der Naturheilmittel, die Menge der Glasballons, Flaschen, Schubkästen und Gerätschaften erinnern an eine Arzneimittelfabrik. Brauchte man die zu sehenden Gerätschaften nur für medizinische Flüssigkeiten oder hatte hier jemand die gewinnbringende Herstellung von Alkohol entdeckt? ;-)



In einem anderen Raum darf man dann gar nicht daran denken, wenn in dieser Enge ein Gefäß zerbrechen würde. Ob hier wirklich keine Beschäftigten einen "Betriebsunfall" mit Folgen hatten?



Von außen, mit dem Aurajoki im Rücken, sieht das Haus nicht sehr groß aus, vom Hof gesehen bemerkt man, dass dieses Holzhaus mehrere 100 qm Fläche besitzen muß. Innen kann man

schon "wandern", denn neben der großzügig angelegten Apotheke mit Arbeitsräumen erlebt man eine großzügige Bürgerwohnung. Hatte man im Apothekenbereich eine Ausstattung des beginnenden 19. Jahrhunderts bewundern können, wird man jetzt in die Zeit des Rokoko zurückversetzt. Die im Rokoko- und gustavianischen Stil eingerichteten Zimmer vermitteln einen hervorragenden Eindruck vom Leben des Bürgertums in der schwedischen Vorherrschaft. Machen Sie bei einem Spaziergang entlang des Aurajokis eine Zeitreise in das bürgerliche Turku vor ca. 300 Jahren. In den Sommermonaten laden im Innenhof das idyllische Cafe und der Kräuterladen zum Verweilen ein.



(aus: Landesnachrichten DFG Nordrhein-Westfalen e.V.)

(Fotos: Rainer Otto, DFG Rheinland-Pfalz/Saarland e.V.)

Gemischtes kurz berichtet

Überraschungsneuheit im August

Am 9. August 2004 ist eine Briefmarke mit Mumin-Motiv herausgekommen. Als eine der ersten Postbehörden der Welt hat die finnische Post für die Marke ein Spezialmaterial mit samtener Oberfläche verwendet. Und zum zweiten Mal in der Geschichte der finnischen Briefmarken wurde Prägedruck eingesetzt. Die Briefmarke wird auf einem Papier mit besonderer Oberfläche gedruckt, was in der Welt der Philatelie eine absolute Neuheit ist. Das weiche Spezialmaterial, das an einen flauschigen Textilstoff erinnert ist von der französischen Sicherheitsdruckerei Cartor Security Printing zur Verwendung als Briefmarkenpapier entwickelt worden. Die finnische Post (Finland Post Corporation) gehört zu den ersten Postbehörden der Welt, die dieses Papier in Gebrauch nehmen.

(aus Nordwind Nr. 3/2004; Landesnachrichten der DFG Nord e.V.)

Haftstrafe für illegalen Bierimport

Ein Mann aus Kouvola wurde zu einer 8-monatigen Haftstrafe wegen der illegalen Einfuhr von 11.000 Litern Bier verurteilt. Dabei hatte er den finnischen Staat um 22.000 Euro betrogen.

Die Tat selbst wurde bereits im April 2003 begangen und in Hanko aufgedeckt. Zu dem Zeitpunkt war die Einfuhr von Bier aus EU-Ländern noch auf 60 Liter beschränkt. Das Bier hatte der Mann mit Geld aus einer Versicherungssumme bezahlt, die er als Ausgleich nach einem Autounfall erhalten hatte. Er hatte damals eine Kopfverletzung erlitten.

Während der Gerichtsverhandlung sagte er, er sei mit einem gemieteten LKW nach Deutschland gefahren, um sich dort ein neues Auto zu kaufen. Da er keinen passenden Wagen fand verwendete er nahezu das ganze Geld, um das Bier zu kaufen. Er gab an das Bier nur für den Eigenbedarf gekauft zu haben, es sollte ein Leben lang für ihn reichen. Die Richter glaubten dieser Argumentation nicht und der Staatsanwalt wies auf die beschränkte Haltbarkeit von etwa einem Jahr hin. Das Bier war also eindeutig für den Schwarzhandel bestimmt. Der Mann aus Kouvola hätte sonst täglich 60 Flaschen trinken müssen. 11000 Liter als 0,5 l-Flaschenware füllen 2200 Kästen.

(aus: Revontulet – Nordlicht 3/2004 der DFG Berlin-Brandenburg, Mecklenburg-Vorpommern, Sachsen und Sachsen-Anhalt)

Urbanisierung bleibt Haupttrend der Binnenwanderung

Mehr als eine Viertelmillion wechselt im Jahr den Wohnort. Ein Trend ist, die Zentren der Großstädte zu verlassen und sich an deren Peripherie niederzulassen.

Allerdings können sich auch 200000 Finnen vorstellen, weiter hinaus aufs Land zu ziehen – bei der Umsetzung der Vorstellung fehlt dann allerdings meist der Mut. Ein Hindernis mag sein, dass ältere Anwesen auf dem Markt selten angeboten werden. Entweder werden sie vererbt und dann als Sommerhaus genutzt oder aber sind bereits stark verfallen. Meistens sind die Gehöfte aus Großmutterns Zeiten eher kleine Bauernhöfe mit reichlich Ackerland und deshalb schnell vergriffen.

Bleiben also meist nur neu erschlossene Baugrundstücke in wachsenden Landgemeinden, wie zum Beispiel Asikkala. Der Ort bietet ein attraktives Kulturleben, Grundstücke und wirbt auf die unterschiedlichste Art um neue Bauherren, besonders mit den Vorteilen des Lebens auf dem Land. Auch Kalkkinen ist ein gutes Beispiel. Der Ort bot 11 Baugrundstücke zum Verkauf an, die sofort ihre Eigentümer fanden und der Bürgermeister sagte, dass man zweifellos die doppelte Zahl hätte verkaufen können.

(aus: Revontulet – Nordlicht 3/2004 der DFG Berlin-Brandenburg, Mecklenburg-Vorpommern, Sachsen und Sachsen-Anhalt)